

## Münzen von Selge und Aspendos.

(Taf. VI.)

Unter dem Titel »Die pamphyllischen Aufschriften auf Münzen« gibt Julius Friedlaender im vierten Bande der »Zeitschrift für Numismatik«, S. 297—303, interessante Aufschlüsse über die dialektischen Formen, welche auf Münzaufschriften von Aspendos, Sillyon und Perga getroffen werden.

Unerwähnt ist dabei die Aufschrift  $\Sigma\text{T}\Lambda\text{E}\text{L}\text{I}\text{Y}\Sigma$  geblieben, welche auf einigen seltenen, wahrscheinlich in dem pisidischen Selge geprägten Münzen vorkommt.

Ich lasse hier die Beschreibung der mir bekannt gewordenen Exemplare dieser Gattung folgen.

1)  $\mathcal{R}$ . 22<sup>m</sup> Gr. 11,08. — Zwei nackte Ringer.

*Rf.*  $\Sigma\dots\text{L}\text{I}\text{I}\text{Y}\Sigma$ . Schleuderer rechtshin; im Felde, vor ihm, ein Astragalos. Das Ganze ist von einem Quadrat von punktierten Linien umschlossen, und dieses von einem vertieften Quadrat. — In zwei Contremarken: ein bartloser Doppelkopf, und ein sich vom Boden erhebender Ziegenbock linkshin, mit zurückgewendetem Kopfe.

Meine Sammlung.

2)  $\mathcal{R}$ . 23<sup>m</sup> Gr. 10,95. — Dieselben Typen, Symbol und Quadrate; die Aufschrift ist  $(\Sigma)\text{T}\Lambda\text{E}\text{G}\text{I}\text{Y}(\Sigma)$ .

Münzkabinet München.

- 3) *AR.* 23<sup>m</sup> Gr. 10,92. — Ebenso, mit **ΣΤΑΕΛΙΥ**; und unter dem Astragalos, ein Kranz. — Contremarke der *Hf.*: eine stehende Eule; der *Rf.*: ein knieender Bogenschütze linkshin.

M. S. Taf. VI Nr. 1.

- 4) *AR.* 23<sup>m</sup> Gr. 10,80. — Zwei nackte Ringer.  
*Rf.* **ΣΤΑΕΛΙΥΣ**. Schleuderer rechtshin; zwischen dessen Beinen, ein Astragalos; vor ihm, eine etwas kleinere nackte männliche Figur, rechtshin schreitend, und in der rechten Hand einen Kranz emporhaltend. Einfassung und vertieftes Quadrat wie auf der vorigen. — Contremarke: ein Triquetra.

Museum Turin. Taf. VI Nr. 2.

- 5) *AR.* 24<sup>m</sup> Gr. 10,50. — Gleiche Typen und Quadrate. Die Aufschrift ist durch Contremarken zerstört. Vor dem Schleuderer, ein Astragalos, und unter diesem, ein konischer Gegenstand zwischen zwei unterhalb vereinigten Zweigen. — In zwei Contremarken: ein sich vom Boden erhebender Ziegenbock rechtshin, mit zurückgewendetem Kopfe, und eine rechtshin schreitende männliche Figur.

M. S. — Ein zweites Exemplar dieser Varietät befindet sich im Museum von Athen, Nr. 5734.

Beschreibungen ähnlicher Silbermünzen finden sich im Auktions-Kataloge von H. P. Borrell 1852, Nr. 270 (Gr. 10,94 mit Schwert und Astragalos); im Katalog Ivanoff 1863, Nr. 457 (Gr. 10,76 mit Lanzenspitze und Astragalos), und Nr. 460 (Gr. 10,76, mit **OT**, und Vogel auf einem Astragalos); im Katalog J. Whittall 1867, Nr. 636 (Gr. 10,95 mit **ΣΕΛΕΓΙΟΝ**, Astragalos und unbestimmtem Symbol), vielleicht dasselbe oder ein ähnliches Stück, wie Friedlaender a. a. O. S. 298, Anm. 1 anführt; und in O. Blaus' »De numis Achaemenidarum«, 1855, S. 6, mit angeblich **ΣΤΑΕΓΕΥΣ**. Aus der reichen Sammlung Wad-

dington's notirte ich mir schliesslich ein Stück mit  $\Sigma\Lambda\Gamma\text{EION}$  und unbestimmtem Symbol.

- 6)  $\mathcal{A}$ . 11<sup>m</sup> Gr. 1,04. — Gorgonenhaupt von vorn, mit heraushängender Zunge.

*Rf.* Pallaskopf rechtshin; vor demselben,  $\Sigma\text{T}$  und Astragalos.

Brit. Museum. Taf. VI Nr. 3.

Hieran reihen sich die anepigraphischen Silbermünzchen mit Gorgoneion und Pallaskopf, welche früher Halikarnassos, dann aber von Waddington in der Revue numismatique 1853, S. 46, Nr. 1—3, gewiss mit Recht, Selge zugetheilt wurden. Von diesen sind mir noch die folgenden Varietäten bekannt:

- 7)  $\mathcal{A}$ . 10<sup>m</sup> Gr. 1. — Gorgoneion mit heraushängender Zunge.

*Rf.* Pallaskopf rechtshin, mit verziertem Helm. — Schöner Stil. — M. S.

- 8)  $\mathcal{A}$ . 10<sup>m</sup> Gr. 0,80. — Aehnlicher Kopf mit geschlossenem Mund.

*Rf.* Pallaskopf rechtshin; Helmform und Busch genau wie diejenigen der Tetradrachmen von Side; über der l. Schulter ein Speer. — M. S.

- 9)  $\mathcal{A}$ . 10<sup>m</sup> Gr. 0,81. — Gleiche Typen, mit einem Astragalos hinter dem Speer; am Helme ein Flügel.

M. S. — Cf. Waddington, a. a. O. Taf. II, 6.

- 10)  $\mathcal{A}$ . 9<sup>m</sup> Gr. 0,80. — Wie die vorige, ohne Helmflügel.

M. S. — Mus. Hunter, Taf. LXVII, 12.

- 11)  $\mathcal{A}$ . 9<sup>m</sup> Gr. 0,97. — Derselbe Kopf von vorn.

*Rf.* Pallaskopf rechtshin; hinter demselben ein Astragalos. — M. S.

- 12)  $\mathcal{A}$ . 10<sup>m</sup> Gr. 0,61. — Gleiche Typen; hinter dem Pallaskopfe ein Astragalos und  $\pm$ .

M. S.

- 13)  $\mathcal{A}$ . 9<sup>m</sup> Gr. 0,82. — Gleiche Typen; vor dem Pallaskopfe ein Astragalos.

- 14) *℞.* 8<sup>m</sup> Gr. 0,62. — Löwenkopf rechtshin.  
*Rf.* Astragalos in einem Quadrate von punktirten Linien.  
 Vertieftes Quadrat.  
 M. S. Taf. VI, Nr. 7.
- 15) *℞.* 7<sup>m</sup> Gr. 0,43. — Gorgoneion von vorn, mit geschlossenem Munde.  
*Rf.* Astragalos hinter einem Löwenkopfe rechtshin.  
 M. S.
- 16) *℞.* 7<sup>m</sup> Gr. 0,43. — Gleich, mit dem Astragalos unter dem Löwenkopfe.  
 M. S. — Waddington, a. a. O. Taf. II, 7.
- 17) *℞.* 7<sup>m</sup> Gr. 0,48. — Gleiche Typen, ohne Astragalos.  
 M. S.

Die Zusammengehörigkeit dieser Münzen, deren fast constantes Beizeichen ein Astragalos ist, steht wohl ausser Zweifel. Beinahe eben so sicher ist die Zutheilung der ganzen Gruppe nach Selge. Schon H. P. Borrell berichtete in seinem Auktions-Kataloge 1852, Nr. 222, dass Selge und seine Umgebung der gewöhnliche Fundort der kleinen Münzen sei, und Waddington a. a. O. S. 47 bestätigt dies. Die Buchstaben **ΣΤ** des bisher inedirten Exemplars des Britischen Museums (Nr. 6) und dessen Beizeichen vermitteln die Bestimmung der grossen Silbermünzen mit der vollständigen Aufschrift **ΣΤΑΕΛΙΥΣ**. Dass die Zeichen **Λ** und **L** verschiedene Buchstaben sind, beweist deren gleichzeitiges Vorkommen in demselben Worte. **L** ist als Gamma aufzufassen, wie schon Friedlaender, S. 302 der »Zeitschrift für Numismatik« richtig vorausgesetzt; für die Richtigkeit dieser Deutung zeugt ferner der Wechsel der beiden Formen **L** und **Γ**, z. B. auf der Münze Nr. 2. <sup>1)</sup> **ΣΤΑΕΛΙΥΣ** steht also für **ΣΤΑΕΓΙΟΥΣ**, was nicht gleichbedeutend mit **ΕΣΤΦΕΔΙΥΣ** (= **ΕΣΠΕΔΙΟΥΣ** für **ΑΣΠΕΝΔΙΟΥΣ**) sein kann,

1) **L** für **Γ** kömmt auch häufig in den Aufschriften der Münzen von Segesta vor.

sondern aller Wahrscheinlichkeit nach als eine Form des einheimischen Namens der Selgier zu erklären ist. Andere, etwas abweichende Formen desselben Namens sind, wie wir gesehen, **ΣΤΑΕΛΙΙΥΣ**, **ΣΤΑΕΓΙΥΣ**, **ΣΤΑΕΓΙΟΝ**.<sup>1)</sup> und, wie das folgende Stück noch zeigt, **ΕΣΤΑΕΛΙΙΥΣ**:

18) *R.* 24/21<sup>m</sup> Gr. 10,96. — Zwei Ringer.

*Rf.* **ΕΣΤΑΕΛΙΙΥΣ**. Schleuderer rechtshin, vor ihm im Felde ein Triquetra. Die Quadrate wie gewohnt<sup>2)</sup>.

M. S. Taf. VI Nr. 4.

Die Münze ist guten Stils. Ihre Aufschrift unterscheidet sich von den vorigen durch das vorgesetzte **E**, und an der Stelle des Astragalos erscheint hier das Triquetra, welches, zwar vorzüglich den Prägungen von Aspendos eigen, jedoch auch auf den jüngeren gleichtypigen Münzen Selge's, welche mit **ΣΕΛΓΕΩΝ** bezeichnet sind, getroffen wird. Das **E** mag entweder aus Versehen des Stempelschneiders, oder, was wohl wahrscheinlicher ist, als euphonischer Buchstab gesetzt worden sein.

Brandis (Münzwesen in Vorder-Asien, S. 347, Anm. 4) lässt den einheimischen Namen von Aspendos, **ΕΣΤΦΕΔΙΙΥΣ**, an das griechische *σπενδονήτης* anklingen, wozu auch der Münztypus des Schleuders leitet. Mit ebensoviel Wahrscheinlichkeit lässt sich vielleicht der Aufschrift **ΣΤΑΕΛΙΙΥΣ** das Wort *στυγγίς* gegenüberstellen, dessen Varianten *στυγγίς* und *στυλεγγίς* dieselbe Versetzung der Buchstaben **ΛΕ** in **ΕΛ** zeigen, wie jene Aufschrift und die jüngere **ΣΕΛΓΕΩΝ**. Besondern Werth möchte ich indessen diesen Vorschlägen nicht beilegen, wiewohl zu dem Münzbilde der Ringer die *στυγγίς* in naher Beziehung steht.

1) **ΣΕΛΕΓΙΟΝ** und **ΣΤΑΕΓΕΥΣ** sind Formen, welche ich nicht Gelegenheit gehabt habe auf Originalen zu constatiren\*).

2) Ein ganz ähnliches Stück wie Nr. 18, aber mit der Aufschrift **ΣΤΑΕΓΕΙΥΣ** (Gr. 10,97), finde ich nachträglich noch im Münchener Münzkabinet.

\*) Wie genaue Untersuchungen ergeben, hat auch das Berliner Exemplar, dessen zweiter Buchstab nicht ganz deutlich ist und deshalb von uns für **E** gehalten wurde, **ΣΤΑΕΓΙΟΝ**.  
A. v. S.

19) *Æ*. 17<sup>m</sup> — Runder Schild.

*Rf.* **○—Θ**. Pallaskopf rechtshin; vor ihm eine Lanzen-  
spitze.

Samml. des Schottenstiftes in Wien. Taf. VI Nr. 6.

Ihren Typen nach gehört diese Bronzemünze nach Selge, cf. Mionnet, III, S. 523 Nr. 180. Ist dies richtig, so dürfte dieser Stadt auch ein Theil der Münzen gleichen Metalls zukommen, welche Friedlaender a. a. O. S. 302/3 Aspendos zuteilt, und von denen einige die gleiche Aufschrift **○ Θ** haben. Da für ihre Silberprägungen beide Städte gemeinsame Typen benutzten und zeitweise sogar die nämlichen Beizeichen, so kann es nicht befremden, wenn dies auch für die Kupferprägungen der Fall gewesen wäre. Freilich kann hier auch umgekehrt angenommen werden, Aspendos habe gewisse Typen den Münzen von Selge entlehnt und ein Beispiel hierfür biete die Münze Nr. 19.

20) *Æ*. 17<sup>m</sup> Gr. 4,35. — Vordertheil eines aufgezüumten  
Pferdes rechtshin.

*Rf.* **Π—F**. Pferddecke oder Sattel?

M. S. Tafel VI Nr. 5.

Ich führe diese Münze, von der Varietäten mit den Buch-  
staben **ΘΘ**, **EΘ**, **MΦ** und **ΔM** bekannt sind, einzig ihrer neuen  
Aufschrift wegen an, und der besonderen Form des Digamma.

Der grossen Zahl bekannter aspendischer Silbermünzen sind  
noch die folgenden anzureihen, welche sich entweder durch be-  
sondere Aufschriftsformen, oder interessante Symbole auszeichnen.

21) *Α*. 20<sup>m</sup> Gr. 10,92. — Rechtshin schreitender nackter  
Krieger, behelmt, am linken Arm mit einem grossen  
runden Schilde, und in der Rechten mit einem vorge-  
streckten Speer bewaffnet. Zwischen seinen Beinen  
eine Schildkröte.

*Rf.* In einem Quadrat von Doppellinien ein Triquetra;  
zwischen dessen Füssen die Buchstaben **EΣ**, ein

Epheublatt, und ein Delphin rechtshin. Das Ganze in einem vertieften Quadrat.

M. S. — Cf. Mionnet, III, S. 518, Nr. 142—149; Mus. Hunter, Taf. VII, Nr. 15—18; de Luynes, Choix de médailles grecques, Taf. XI, Nr. 15; Leake, Num. Hell. As. Gr. S. 28 und 144.

- 22) *R.* 21<sup>m</sup> Gr. 10,58. — Gleicher Typus rechtshin, ohne Beizeichen.

*Rf.* Rechtshin schreitender Löwe, theilweise von einem grossen Triquetra bedeckt, darüber ΕΣΓ. Vertieftes Quadrat.

Brit. Museum. — Es scheint dies die von Friedlaender a. a. O. S. 303 erwähnte und nicht näher beschriebene Münze zu sein. Taf. VI, Nr. 8.

- 23) *R.* 23<sup>m</sup> Gr. 10,90. — Zwei nackte Ringer, von denen der linkshin gewendete das rechte Bein des Gegners erfasst.

*Rf.* ΤΤΞΞ. Schleuderer rechtshin, im Felde rechts ein Triquetra; das Ganze ist von einem Quadrat von punktierten Linien, und dieses von einem vertieften Quadrat eingefasst. — M. S.

- 24) *R.* 23<sup>m</sup> Gr. 10,78. — Gleich der vorigen, mit der Aufschrift ΞΞ.

M. S.

- 25) *R.* 25/20<sup>m</sup> Gr. 10,88. — Zwei Ringer, sich mit Händen und Füßen fassend.

*Rf.* Gleich der vorigen, mit der Aufschrift ΕΣΤΓΕ.

M. S.

- 26) *R.* 25/23<sup>m</sup> Gr. 10,75. — Zwei Ringer, wie auf Nr. 23.

*Rf.* ... FEΔΙΙΥΣ. Schleuderer rechtshin; links im Felde ein Triquetra; rechts eine hohe Herme mit bärtigem Kopf rechtshin. Gleiche Quadrate.

M. S.

- 27) **R.** 22<sup>m</sup> Gr. 10,76. — Zwei nackte Ringer, sich nur an den Armen erfassend; zwischen ihnen **YA**.

*Rf.* Aufschrift, Typus und Quadrate, wie auf den vorigen Münzen; hinter dem Schleuderer ein kleines Triquetra; vor ihm eine nackte männliche geflügelte Figur, mit gesenkten Armen und rechtshin gewendetem Haupte von vorn stehend. — Drei Contremarken.

M. S. — Abgebildet in meinem *Choix de monnaies grecques*, Taf. V, 161.

- 28) **R.** 24<sup>m</sup> Gr. 10,85. — Gleicher Typus. — In einer Contremarke ein bartloser Kopf von vorn.

*Rf.* Dieselbe Aufschrift, Typus und Quadrate; vor dem Schleuderer ein Triquetra und unter letzterem ein rechtshin stehender Adler. — In fünf Contremarken: ein l. stehender Ziegenbock; ein l. stehender Adler; ein Triquetra; ein l. springender Wolf mit einer Mondsichel darüber; ein r. stehender Vogel.

M. S.

- 29) **R.** 25/21<sup>m</sup> Gr. 10,90. — Gleich der vorigen ohne jede Contremarke. — M. S.

- 30) **R.** 22<sup>m</sup> Gr. 10,70. — **AN** zwischen den beiden Ringern.

*Rf.* **ΕΣΤΦΕΔΙΙΤΞ**. Schleuderer rechtshin; vor ihm ein Triquetra. Die gewöhnlichen Quadrate.

M. S. — Der vorletzte Buchstab der Aufschrift ist ein scharf geschnittenes **Tau**, und wohl einem Versehen des Stempelschneiders zuzuschreiben.

- 31) **R.** 23<sup>m</sup> Gr. 10,81. —  $\frac{\text{BA}}{\square}$  zwischen den beiden Ringern. — In einer Contremarke eine Eule.

*Rf.* **ΕΣΤΦΕΔΙΙΥΞ**. Typus, Symbol und Quadrate wie auf der vorigen; vor dem Fusse des Schleuderers  $\Phi$ . — Zwei nicht sehr deutliche Contremarken.

M. S.



Auf zwei ähnlichen Stücken meiner Sammlung sind ein r. liegender Hund mit  $\Psi$  darüber, und ein Pallaskopf rechts hin mit  $\Psi$  von demselben, als Contremarken hervorzuheben.

32) *R.* 25<sup>m</sup> Gr. 10,83. — Zwei Ringer. — Eine Eule in Contremarke.

*Rf.* (E)ΣΤΦΕΔΙΙΥ(Ξ) — ΒΑΦΕ. Schleuderer rechtshin; vor ihm ein Triquetra. Gewöhnliche Quadrate.

Museum Turin.

33) *R.* 25<sup>m</sup> Gr. 10,70. — ΠΟ zwischen den beiden Ringern.

*Rf.* ΕΙΤΦΕΔΙΙΥC. Schleuderer rechtshin; vor ihm das Vordertheil eines rechtshin springenden Pferdes, das Monogramm Κ. Das Ganze von einem Perlenkreis umgeben, ohne Vertiefung.

M. S. — Cf. Mionnet III, S. 521, Nr. 165 u. 166, und Suppl. VII, Taf. V, 3.

Dem Stil nach entspricht diese Münze den Prägungen Selge's mit der griechischen Aufschrift, wiewohl diese noch die alte Sigmaform aufweist.

34) *R.* 19<sup>m</sup> Gr. 5,18. — Rechtshin sprengender Reiter mit fliegendem Mantel, in der erhobenen Rechten den Speer schwingend.

*Rf.* ΕΣΤΦΕΔΙ. Rechtshin springender Eber.

M. S. — Abgebildet in meinem *Choix de monnaies grecques* Taf. V, Nr. 162. Cf. Eckhel, *Num. vet. anecd.* Taf. XIII, 3; Duteus, *Explication de quelques médailles grecques* Taf. I, 2; Katalog H. P. Borrell 1852, Nr. 265 und 266, und Katalog Ivanoff Nr. 454.

Die Deutung, welche S. 301 der *Zeitschr. für Numismatik* IV den Aufschriften ΜΕΝΕΤΥΞ ΕΛΥΨΑ und ΕΛΥΨΑ ΜΕΝΕΤΥΞ gegeben wird, ist nicht neu; denn schon vor bereits zwei Jahren hatte W. Froehner, in seinen *Mélanges d'épigraphie et d'archéologie*, XI—XXV (Paris 1875) S. 44/46, diese Münzen besprochen, und nachgewiesen, dass deren pamphyllische Auf-

schriften höchst wahrscheinlich in die griechischen Worte *Méve-τος ἔγλυψα* zu übertragen seien. Weniger glücklich war der verdiente Archäologe in der Auslegung des Namens **ΕΣΤΦΕ-ΔΙΙΥΣ** a. a. O. S. 46, 1. Von diesem ist die Aufschrift **EITFE-ΔΙΙΥΙ**, wie sie auf der von Froehner in einer Abbildung vorgeführten Münze gelesen werden könnte, nur scheinbar verschieden; denn der zweite und letzte Buchstab der Aufschrift sind nicht als Jota aufzufassen, sondern als total verflachte, wie Jota aussehende Sigmaformen, wie sie mehr oder weniger verflacht auf manch anderen Exemplaren dieser Serie nachzuweisen sind. Die in Rede stehenden Aufschriften sind demnach nicht verschieden: sie geben den einheimischen Namen der Aspendier.

Winterthur, Ende März 1877.

Dr. F. Imhoof-Blumer.



1.

R.



2.

R.



3.

R.



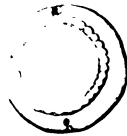
4.

R.



5.

R.



6.

R.



7.

R.



8.

R.

